

Neuerscheinungen

Chefredakteur: Otto Rühle, Berlin-Weißhof

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Stud und Berlin: Rudolf Koffe, Berlin

Das Kabinett Ramek konstituiert

Die Wahl im österreichischen Nationalrat - Sieben Christlichsoziale und zwei Großdeutsche Deute Regierungserklärung

Wien, 20. November. (W. Z. B.) Der Nationalrat wählte die neue Regierung in namenhafter Zustimmung mit 91 gegen 60 Stimmen der Sozialdemokraten.

wenigste Vertrauen erwarb. Um so mehr muß mit Bedauern festgestellt werden, daß eine nicht richtig orientierte Presse die Verhandlungen, die der Bundeskanzler mit den Ländern geführt hat, zum Anlaß nimmt, um mit einer un-



Bundeskanzler Ramek.

Händlichen Haltung gegen die Länder die Zusage zu demgegenüber, als ob der Angler über den englischen Überland-Verkehrsministeren in der Hand geführt wäre, obwohl dies mit der öffentlichen Erklärung des Bundeskanzlers im offenen Widerspruch steht.

Der Nationalrat wählte die neue Regierung in namenhafter Zustimmung mit 91 gegen 60 Stimmen der Sozialdemokraten. Die Regierung setzt sich nunmehr folgendermaßen zusammen: Bundeskanzler Dr. Ramek, Vizekanzler Waber (Großdeutsch), soziale Verwaltung Dr. Reich, Finanzen Dr. Wucher, Inneres Dr. Matzka.

Das Bomben- und Revolverattentat

gegen den Sirdar der ägyptischen Armee in Kairo

Kairo, 19. November. (W. Z. B.) Auf den Sirdar der ägyptischen Armee, General Sir Lee Staff, wurde heute, als er das Kriegsministerium verließ, ein Attentat verübt. Sir Lee Staff wurde schwer verwundet. Die Attentäter sind entkommen.

Scharpe Londoner Kommentare

London, 20. November. (W. Z. B.)

In einem Artikel der Times heißt es, daß in Kairo beängstigende Verbrechen seit zwei Wochen im politischen Leben der Regierung nach der Rückverletzung Kappens noch Kapital Wajaja selbst könnten von der moralischen Verantwortung dafür freigesprochen werden. Eine sofortige energische Aktion sei notwendig.

Ungarn wieder auf dem Weltmarkt. Infolge der Preissteigerung ungarischer Waren haben die ungarischen Warenexporteure große Schwierigkeiten aus dem Ausland, hauptsächlich aus Frankreich, der Schweiz, England und der Türkei erhalten.

Frankreich stimmt zu

Das englische Verlangen nach

Paris, 20. November. (Meldung der Funkstation Rudolf Koffe-Haus) Die französische Regierung, die schon vorher freundschaftlich benachrichtigt worden war, hat dem Wunsch der englischen Regierung, auf Abfertigung des Genfer Protokolls und der Abrüstungskonferenz vom Programm der nächsten Tagung des Völkerkongresses zugestimmt.

Zum englischen Verlangensgegenstand schreibt der 'Express': Das friedliche Frankreich will seine Sicherheit und die der kleinen Staaten, deren Unabhängigkeit es garantiert, gewahrt sehen. Jedes Mittel, man definiert, ist von geistlicher Bedeutung, wenn es nur mit dem Frieden zwischen und Frankreich keine Kräfte für alle Eventualitäten bereit halten.

Zaurés' Ueberführung ins Pantheon

Paris, 20. November. (Meldung der Funkstation Rudolf Koffe-Haus.)

Der 'Avenir' sagt, die Ernennung eines französischen Botschafters in Angola komme gegenwärtig nicht in Frage; General Rougier werde Frankreich in Angola weiter vertreten.

Die Feierlichkeiten zur Ueberführung der Leiche von Zaurés nach dem Pantheon

Paris, 20. November. (W. Z. B.)

Für die Feierlichkeiten zur Ueberführung der Leiche von Zaurés nach dem Pantheon ist folgendes Programm festgelegt worden: Am Freitag, 22. 11. wird die Leiche von Kairo nach Paris übergeführt. Der Leichenzug wird am Samstag im Saal Marbeau im Palais Bourbon abgehalten.

Die Verhandlungen über eine Erhöhung der Beamtengehälter haben heute vormittag im Reichsfinanzministerium begonnen. Zunächst findet eine Aussprache zwischen den beteiligten Vertretern und den Vertretern der Länder statt.

Ungarische Silbered. Der ungarische Ministerpräsident hat sich dem Ruf zum Abbruch des ungarischen Silbered. angeschlossen.

Schnelldienst

Königin Elisabeth von Belgien ist in Paris eingetroffen. Staatsminister Dr. Tugendbun- gung ist gestern nachmittag wieder in Paris eingetroffen.

Vaterlandsliebe und Bäderverständnis

Regierungsrat Eiso Lüders

Gegen keine Partei wird in diesem Wahlkampf von den Rechtsparteien so viel Gift und Haß verstrickt, wie gegen die Deutsche Demokratische Partei. Vor allen Dingen sucht man die Wähler fortzuführen mit dem Vorwurf, ein 'unwürdiger Pazifismus' mache sich in ihren Reihen breit.

Der nächste Krieg würde an Entsetzen und Grauen noch alles überbieten, was wir 1914 bis 1918 erlebt haben. Darauf weisen die Passifisten in eindringlichen Schriften über die verheerenden Wirkungen der Giftgase auf Meer und Zivilbevölkerung warnend hin.

Deutschland ist infolge des verlorenen Krieges und des Vertrages von Versailles in einer unendlich schwierigen Lage. Kaum tragbare wirtschaftliche Lasten sind ihm auferlegt.

Aber mit der Wiedererlangung der wirtschaftlichen Freiheit allein sind die Ungerechtigkeiten des Vertrages von Versailles nicht beseitigt. Wir dürfen nicht vergessen, daß man keine Gerechtigkeit (Gerechtigkeit) ausstrahlen darf, wenn man weitaus größere Gerechtigkeit (Gerechtigkeit) verlangt.

Moses seinem Volke. „Liebet eure Feinde“, so heißt es in der Bergpredigt Christi.

Frauen, könnt ihr euch auch nur eine Minute befinden, welchen Weg ihr wählen sollt? Steht dieser Weg der Vernunft nicht auch mit eurem Gefühl und tiefsten Frauenempfinden in Übereinstimmung? Die Frau hat die hohe Aufgabe, Leben zu geben und das Leben zu schützen. Sie muß daher die geborene Feindin des Krieges sein. Viele Frauen haben während der Kriegszeit herzerweichende Konflikte zwischen ihrem starken Mutterempfinden und ihrer Vaterlandsliebe durchlebt. Was wollen nicht darüber reden, was trotz aller Macht und Erhabenheit, was Artium und Schuld in der Vergangenheit hat. Jetzt ist es unsere Pflicht, klaren Auges in die Zukunft zu schauen und unseren Kindern das Land der Zukunft zu bereiten! Darum seien wir dankbar, daß wir aus unserem Frauenempfinden heraus und getrieben von heiligem, tiefer Vaterlandsliebe mitarbeiten dürfen an allen Aufgaben, die der Völkerverständigung dienen.

Das Innere von Versailles kann nie und nimmer durch ein neues Unrecht, d. h. einen neuen Krieg geklärt werden. Es kann aber einst geklärt werden durch Verhandlungen im Völkerverständigung. Die Staatsmänner, die Deutschlands Seiten durch den Friedensvertrag schmiedeten, scheinen selbst Zweifel an der „Ewigkeitsdauer“ ihres Werkes gehabt zu haben, denn im Teil I des Friedensvertrages, der die Völkerverständigung festschreibt, heißt es im Artikel 19: „Die Bundesversammlung kann von Zeit zu Zeit die Bundesmitglieder zu einer Nachprüfung der unanwendbar gewordenen Verträge und solcher internationaler Verhältnisse auffordern, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnten.“ Die demokratische deutsche Republik gehört so schnell als möglich hinein in den Völkerverbund, um dort mit den andern fortschrittlich und gerecht denkenden Demokratien zusammenzuarbeiten an einer größeren Befreiung der Nationen. Der Friede wird nur durch Gerechtigkeit gesichert. — Gerechtigkeit fordern wir von Völkerverbund auch für unser Vaterland. Bei den bevorstehenden Reichstagswahlen steht für den deutschen Staatsbürger alles auf dem Spiel. Rühme es zu einem Sieg der Rechtsparteien, so würden in der inneren Politik alle durch die Republik gegebenen Freiheiten allmählich wieder zurückgeschraubt werden. Aber noch viel verhängnisvoller wäre der Sieg der Rechtsparteien auf dem Gebiet der Außenpolitik. Die Entspannung, die seit den Londoner Verhandlungen über das Dawes-Gutachten eingetreten ist, würde verloren gehen; die Gefahr neuer empfindlicher Kriege würde heraufbeschworen. Je härter dagegen die Deutsche demokratische Partei im Reichstag vertreten sein wird, um so besser ist der Kurs gesichert, den unter deutschem Staatschef in aller oder Welt jetzt einschlagen muß. — In der Außenpolitik heißt dieser Kurs: Aus Vaterlandsliebe tatkräftige Mitarbeit im Völkerverbund und an allen Aufgaben der Völkerverständigung!

Sie kennen sich!

Nationalsozialisten über Deutschnationale.

Wulle, am 10. November 1924: Die Partei des höchsten Wahlergebnisses. Für verschiedene Ministerien haben sie das Land verwaltet.

Dr. v. Bremer, am 11. November 1924: Deutschnationale und Juden sind gleichschuldig.

Wulle, am 13. November 1924: Die Deutschnationalen sind schamlos.

Steinhoff, am 14. November 1924: Die Deutschnationalen streben nach der jüdischen Hochfinanz unter einer Zede.

Wulf, am 15. November 1924: Voller Eünden bliebe ihnen nur übrig, zu den Deutschnationalen herüberzugehen.

Weg, am 14. November 1924: Politische und Kommunisten wären dieselbe.

Hergt, am 15. November 1924: Sie gingen immer Arm in Arm mit den Kommunisten und machten das Land unglücklich.

Der Verein für das Deutschtum im Ausland legt Wert darauf, gegenüber andersdenkenden und auch hier glorifizierten Mitteilungen, ausdrücklich festzustellen, daß er keineswegs eine Einladung zu der Mitte Oktober veranstalteten Tagung des Vaterlandsbundes erhalten hat, daß er aber ausdrücklich davon abgesehen hat, dieser Einladung Folge zu leisten, da es ihm keine

kein kulturlosen, überparteilichen und überkonfessionellen Ziele und die Zusammenfassung seiner Organisation selbstverständlich verbietet, an einer ausgeprochen innerpolitisch eingestellten Kampferwartung teilzunehmen.“ Wir freuen uns, daß der Verein für das Deutschtum im Ausland sich bemüht, innerparteiliche Überparteilichkeit zu verwirklichen.

Warum fliegen die Demokratinnen?

Demokratische Versammlung in Charlottenburg

In einer sehr reich besuchten Versammlung der Deutschen demokratischen Partei Charlottenburg sprach am Dienstagabend im Schiller-Kongresssaal Oberbürgermeister Otto Kaufke. Der Redner zeigte an der Darstellung der politischen Entwicklung der letzten Zeit, daß die Haltung der Deutschnationalen am 29. August im Reichstag zum Grundgesetz und zur Selbstbestimmung weiter Kreise zu ihrer Rechtfertigung für Demokratie führen mußte. Weil die Deutschnationalen nicht durch Artium zur Wahrheit reifen. Weil seine innere Umkehr, nur nachteilig, parteipolitische Interessenpolitik, die Sucht nach Machtgewinnung einen Teil von ihnen für den Dames-Plan stimmen ließen, mußten wir eine Koalition zu erweisen, welche zugleich die demokratische Einheit von Bürgern und Arbeitern spalten wollte. Wenn die Deutschnationalen sich nicht abspalten werden, so müssen sie aus dem Tempel der deutschen Republik vertrieben werden. Von den Irregularitäten des nationaler Interessenpolitik haben wir einen Vorgeschmack in der Völkerverständigung und der Ausfühung von 100.000 Zimmern von Brotform durch Rang in einer Zeit gehabt, als nur im Lande noch nicht voll besorgt waren und eine unzureichende Ernte das Brot verteuerte. Die Deutschnationalen, die sich immer wieder als die alten Konterpartien demokratisieren, wollen eine Reformpolitik, die auf die anderen Volksparteien abgezielt wird, dabei ihr Vorkommnisse verweigern und ihnen nicht nachgeben.

Deshalb ist die Schwere der Verpflichtungen aus dem Gutachten voll empfinden, mußten wir es annehmen, um dem Vertrauen unserer Wähler im Willen ein Ende zu machen. Nach den bisherigen Erfahrungen sind wir bereit, sich auf dem letzten Wege, Wiedervereinigung der Deutschen, die Verhandlungen in London glücklicher operieren können, wenn er nicht seine Abhängigkeit von den Deutschnationalen dokumentiert hätte. MacDonald und Herrick haben, ohne deutlicher zu sein, im Verhältnis mit uns eine bessere Atmosphäre geschaffen. Diese dürfen wir Deutschen nicht durch unzuverlässige Vertreter insolge folcher und für unser Vaterland schädlicher Wahlen aus Spiel legen. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen erörterte der Vortragende die Vorteile eines freier Wirtschaftens für die Arbeiter und Landwirte und die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtengehälter, den Abschluß des Weizenabbaus, die Aufwertung der Währlichkeit im Verhältnis zur Weltmarktlage unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen und moralischen Verpflichtung des Staates und mit dem Hinweis auf die unzureichende Zahl der Reichsparteien. In diesem Wahlsystem geht es aber nicht nur um materielle Güter. Unser Ziel ist die Stärkung der Republik durch die Politik der Mitte, ein einziges, einheitliches deutsches Reich unter Wahrung der Eigenart und des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Das Ziel des Zusammenfließens mit Deutschland, wenn demokratisch wählt, hilft Deutschland zur Gleichberechtigung unter den Nationen als staatsvolles, kulturelles und ethisch hochentwickeltes Volk! Das bedeutet keine Parteilichkeit, sondern nationale Arbeit im wahrsten Sinne des Wortes. (Langanhaltender Beifall.)

Republikanische Kundgebung

in der pommerischen Universitätsstadt

Am Dienstag veranstaltete das Reichsamt Gewerkschaft im großen Saal der Stathalle eine öffentliche Kundgebung, in der der demokratische Reichstagsabgeordnete Dr. v. Berlin sprach. In seinen Ausführungen fernschmeitete er den gegenwärtigen Wahlkampf als das entscheidende Stadium des Ringens um die Republik. Anschließender stellte er die Bedeutung des Reichstages als des höchsten Faktors in der republikanischen Front fest. Das Werk der Vater von 1848 der Völkerverständigung, die Errichtung des großen deutschen Volksstaates mit allen Mitteln zu fördern, sei die nachhaltigste und wichtigste Aufgabe des Reichstages. Die Rede wurde mehrheitlich von hürmlichem Beifall unterbrochen, und ihre Wirkung äußerte sich durch zahlreiche Beifallsbekundungen. Durch diese Veranstaltung hat das Reichsamt für die günstigen Auslegung der Wahlen in vorbildlicher Weise Voraussetzungen geschaffen, so daß zu erwarten steht, daß am 7. Dezember auch in der pommerischen Universitätsstadt, die mit Recht als das Hauptquartier

Ohne Bruder und Schwester schließt du; neben deinem Zimmer war ein langer unheimlicher Gang, der sich ins Ende zu verlieren schien. Wenn du hürdungslos, halle dein Schritt dumpf unter den Gewölbten. Seltsame Möbel mit tierhaften und verbogenen Schnitzereien dunkelten unter jährgehauchtem Staub in den Nischen und an den Wänden. Ein riechenalter altertümlicher Schrank, aus dem ein betäubendes und verführerischer Duft von Drogen und Arzneien kam, brütete eine unheimliche Moge und Verfinsternung aus.

Im Abend mußte eine unruhig ruhige und teufelisch-schwarze Dunkelheit aus dem Gang, die sich mitten in der Nacht zu einem beklemmenden Schweigen verfinsterte, durch das geheimnisvolle und lebende Geräusche zitterten. Manchmal war es die auch, als ob ein blaues Licht in der Tiefe aufglühete würde, aber es moß sein, daß es nur ein Zwang deiner Einbildung, deiner Angst und Verstärkung war. Aber wenn der Regen durch den grauen Nachmittags aber durch die Nacht gerieten kam, wurde es heiterlich und schön in deinem Zimmer der Schwermut und der Verlorenheit.

Der allem Liebe ich den Regen, der im November fällt. Ich liebe ihn, weil er aus dem einsamen Himmel auf die einsame Erde fällt. Er fällt zu der Zeit, wo das Schweigen überall ist. Der Wald ist tot und seine Erde schließt hinter den Kindern und dem anderen Geheimnis seines Fortschreitens.

Die Luft ist ohne Klang und der Himmel geht grau und höher über die Hügel und Wälder hinunter. Und wenn die Wälder herüberzuden und mit dunklen schmerzlichen Schreien über den Wald aufsteigen, scheint es, als trägen sie Blei an ihren Hügel-schwingen durch die unfehlische, beklemmende und launische Luft.

Es beginnt er zu fallen in die solche Dämmerung des Nachmittags hinein, die alles bedeckt mit ihrer leeren Schwermut, die alle Leute, die aus den Geschäften steigen, dämpft und gerädrigt. Rame da ein Wanderer an meinem einsamen Hause vorbei, so konnte er sehen, wie ich hinter einer Fensterleiste stünde, das Gesicht an das verstaubte Glas gepreßt, minutenlang, vielleicht eine Stunde, vielleicht einen ganzen Nachmittag, bis die Dämmerung zu schwarzem undurchdringlichen Nacht wird.

Inmitten der Nacht fällt der Regen und ich sitze immer noch da, bezaubert und gebannt durch die ganze schwere Monotonie seines fallens. Ich öffne manchmal das Fenster, meine Hand in sein Getöse und es überträgt mich ein Gefühl aus Eis und Schwermut, aus Kälte und Müdigkeit, aus Angst und Erleben.

der Rationalsozialisten begiegt wird, der republikanische Gehalts einen Sieg erringen wird.

Groß-Berlin

Eine Alkoholtragödie?

Im Stübchen der Schneiderin — Ihr Geliebter und die 60jährige Schwester!

Das Gerücht von einem Kapitalverbrechen verurteilte in der vergangenen Nacht in Schönberg, einmüßigen. In dem Hause der Bergstraße 5 wohnte seit acht Jahren im Erdgeschoß des Hinterhauses eine 60 Jahre alte Schneiderin Marie Gendil in einer Etube, in der sie zugleich lechte und drei Raten und einige Bücher hielt. Bei ihr hielt sich oft ein 36 Jahre alter, bei der Straßenbahn selbstgeleiteter Monteur Otto Kuhlmeier auf, mit dem sie seit einem Jahre ein Liebesverhältnis unterhielt. Vor ungefähr acht Wochen kam noch eine etwa 60 Jahre alte Frau aus Berlin dazu, angeblich eine Schwester der Gendil. Die Wohnungsinhaberin hatte mit ihrem Geliebten, weil sie sich eifersüchtig über ihn, oft heftigen Streit, bei dem es auch zu Tätlichkeiten kam. In der Nacht zum Mittwoch kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber nicht weiter darum. Es wurde dann wieder ruhig. Gestern nachmittags gegen 2½ Uhr vernahmten die Nachbarn eine schwere Kollision. Aber erst, als es sich gegen 10½ Uhr wiederholte, riefen sie die Polizei. In der Etube fanden die Wohnungsinhaberin, die Schwester und den Monteur, die sich um Mitternacht kamen alle drei betrunken nach Hause. Die Nachbarin hörten durch die dünne Wand wieder eine Schlägerei, stürmten sich aber

Weitere Verhaftung in der Affäre Bartels

Betriebsassistent Rothe dem Untersuchungsrichter vorgeführt - Disziplinerverfahren gegen den Kriminaloberinspektor Dr. Grünberg - Der Polizeipräsident beim Minister des Innern

Zu der Affäre Bartels wird mitgeteilt, daß heute vormittag auf telegraphische Anordnung der Staatsanwaltschaft I im Polizeipräsidenten der Betriebsassistent Rothe verhaftet worden ist und von Beamten nach dem Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde. Rothe war am Dienstag von dem Untersuchungsrichter in der Sache Holjmann vernommen worden, wurde aber nach der Berechnung wieder entlassen. Inzwischen haben sich neue Verdachtsmomente ergeben, die die sofortige Verhaftung des Rothe veranlassen.

Am Verlaufe der heutigen Berechnung im Untersuchungsgefängnis wurden auch gegen den Kriminaloberinspektor Dr. Grünberg von dem Berliner Polizeipräsidenten in Sachen Holjmann verschiedene Anklagepunkte vorgebracht, die dazu führten, daß der Polizeipräsident heute mittag gegen diesen Beamten ein Disziplinarverfahren einleitete. Der Polizeipräsident Richter verhandelte dann über zwei Stunden mit dem Chef der Kriminalpolizei, Oberregierungsrat Hoppe über die Affäre Bartels, die die Öffentlichkeit in so hohem Maße interessiert, und begab sich sodann zu einer Besprechung zum Minister des Innern. Es ist anzunehmen, daß nach im Laufe des heutigen Tages über die Angelegenheit seitens der Regierung eine Stellungnahme bekanntgegeben wird.

An diesem, dem Staatsminister Dr. Weizsäcker, man sieht, scheint man eine eigenartige Auffassung über die Affäre Bartels, die schon so sehr viel Staub aufgewirbelt hat, zu haben.

Man glaubt dort, die unabhängige Presse mit Nebenarbeiten abzuwehren zu können und auch, soweit möglich, den verhafteten Herrn Regierungsrat Bartels zu entlassen. So wird unter anderem mitgeteilt, daß Bartels bei seiner Zählung im Staatsministerium sehr tüchtig gewesen sei. Wegen seiner großen Sprachkenntnisse und seines sorgfältigen Wesens sei er dann vor mehreren Jahren nach dem Polizeipräsidenten berufen und dort mit der Leitung des Fremdenverkehrs beauftragt worden. Das ihm mitgeteilten, die mit der Affäre Bartels zusammenhängenden Tatsachen und besonders den Zusammenhang mit verhafteten Kollegen, nach der Auffassung dieser Kreise ließe sich, soweit die Untersuchung ergeben hat, bis jetzt noch nicht sagen, ob Regierungsrat Bartels sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe. Bei dieser Gelegenheit glaubt man in diesen Kreisen auch der Presse ein Privilegium über ihre Pflichten halten zu müssen und weist darauf hin, daß man in der Öffentlichkeit nicht ohne weiteres die Verantwortung für die Verhaftung übernehmen dürfte. Wir weisen darauf hin, daß die Verhaftung nicht nur die Verantwortung der Presse, sondern auch die Verantwortung der Regierung darstellt, die die Verhaftung vorgenommen hat. Die Verantwortung der Regierung ist nicht zu unterschätzen, wenn man an dem Verhaftungsbescheid, der die Verhaftung anordnet, die weitere Ausführung der Affäre hat bringen.

Die Schießerei im Straßenverkehr

Eine harmlose Passantin schwer verletzt

Bei einem Gefangenentransport verfuhr gestern Abend gegen 11 Uhr ein Strafstraßenwagen mit einem Gefangenentransport zu vermeiden. Der begleitende Beamte fuhr sofort an den fahrenden aus seiner Dienstpistole mehrere Schüsse ab, die aber feilsingen und eine unbedeutende Verletzung trafen. Es war dies die Ehefrau des Gefangenens, die bei der Schießerei, die einen schweren Beschuss erlitt und in bedrohlicher Situation nach dem Krankenhaus überführt wurde. Mit Hilfe von Passanten gelang es, den Strafstraßenwagen festzuhalten.

Die Plaidoyers im Hochstapeleiprozess

Gloßstein-Derikel

Der Antrag des Staatsanwalts

In der heutigen Vernehmung im Hochstapeleiprozess Gloßstein-Derikel und Geisler wurden die Beweisaufnahmen geschlossen, die die nachträglich geliebten Zeugen gegen Schreiber, Steiner und Schömann nicht erbracht haben. Nachdem der Angeklagte Schreiber zum ersten Mal Verhör genommen wurde, ob er keine Angaben aufrecht erhalten und nicht die Wahrheit sagen würde, befristet dieser wieder die Anklage zu den Strafaten Derikel. Darauf begannen die Plaidoyers.

Als erster sprach Staatsanwalt Dr. Biefenberg. Nach einem 15minütigen Plaidoyer beantragte der Staatsanwalt, nachdem er Derikel als einen gemeinheitsgefährlichen Hochstapler festgestellt habe, für die Angeklagten mit Ausnahme der Frau Schömann, Freiheitsstrafe lebenslang, für die beiden anderen Angeklagten, weil sie in einem Verhältnissverhältnis zu Derikel gehalten hätten. Die Zusammenstellung der delinquenten Strafen ergab eine Summe von 14 Jahren Freiheitsstrafe für Schreiber und 8 Jahre für Steiner. Die Strafen für Schömann, die Frau Schömann an Stelle einer Wechselsstrafe von 2 Jahren und gegen Frau Schömann an 3 Jahren Freiheitsstrafe von 2 1/2 Jahren und gegen Frau Schömann an 3 Jahren Freiheitsstrafe von 2 1/2 Jahren.

Die Kälte in Italien

Rom, 18. November. (Z. B.) Der scharfe Winterwind in Italien dauert an. In Rom war das Thermometer heute bis 0 Grad gefallen. Einzig Schnee fiel. Die Straßen waren vielfach vereist. Ein Zug mußte wegen Vereisung der Strecke verpölet abgelassen werden. In Florenz liegt das Thermometer ebenfalls auf 0 Grad. Auf den Bergen der Umgebung liegt 10 Zentimeter hoher Schnee. In Perugia ruht das Thermometer ebenfalls auf 0 Grad. In Ferrara und Verona 3 Grad Kälte beobachtet.

Die Lohnbewegung der Elektricitätsarbeiter

Die Lohnbewegung der Arbeiter in den städtischen und privaten Berliner Elektrizitätswerken werden voraussichtlich Ende dieser oder Anfang nächster Woche neue Verhandlungen beginnen, nachdem zunächst ein Einigungsbericht geschickt war.

Strahnenbahnstammakt in der Tarifkommission

In der Tarifkommission, unmittelbar neben dem Reichstagsgebäude, entlegte heute Mittag der Inhaber des Strahnenbahnbesitzes der Linie III, ein in Deutschland ungewöhnlich hoher Betrag (1.200.000 Mark) für die Strahnenbahn auf den Betrieb der Strahnenbahn. Die Verhandlungen wurden durch unüberlegende Gaspreise verlegt.

Befestigt

Die Börse begann bei recht lebhaftem Geschäft, in allgemein weicherer Haltung. Das Publikum suchte aus der Provinz, besonders aus den Rheinlande, hat wieder sehr erhebliche neue Kaufordere erstellt. Trotz des großen Umfangs konnte keine so erhebliche Befestigung eintreten, als nach der festen Stimmung hätte erwartet werden können. Mehr kam in erster Linie daher, dass die gewerbetreibende Borsenspekulation vielfach zu Gewinnmitnahme schritt und so einiges Material an den Markt kam. Trotz dieser Verkäufe der Spekulation konnte die Kurse jedoch durchweg etwas anziehen.

Devisen- und Banknotenkurse

Banknotenkurs	20. 11. Gold-Devisen	18. 11. Gold-Devisen	20. 11. Gold-Devisen	18. 11. Gold-Devisen
100 Reichsmark	168,80	169,20	168,20	168,10
100 Dollar	73,67	74,03	73,57	73,57
100 Pfund	112,47	113,22	112,42	112,26
100 Schweizerfr.	61,84	62,11	61,75	61,68
1000 Finnland	10,335	10,255	10,54	10,50
1000 Estland	80,81	81,21	80,70	80,65
1000 Ungarn	1,60	1,51	1,57	1,55
1000 Tschechoslow.	5,903	5,855	5,84	5,83
1000 Japan	12,52	12,55	12,49	12,49
1000 Spanien	16,91	17,19	16,85	16,73
1000 Portugal	4,19	4,21	4,19	4,21
1000 Griechenland	20,28	20,19	20,19	20,08
1000 Belgien	19,50	19,425	19,425	19,425
1000 Italien	10,14	10,15	10,23	10,14
1000 Dänemark	3,09	3,07	3,07	3,07
1000 Norwegen	6,075	6,105	6,075	6,075
1000 Schweden	1,195	1,195	1,195	1,195
1000 Finnland	0,48	0,49	0,48	0,49
1000 Estland	0,48	0,49	0,48	0,49
1000 Portugal	7,705	7,744	7,699	7,699
1000 Griechenland	2,32	2,34		

Wetterausicht für morgen in Berlin und Umgebung. Leichtlich kühler, neblig und ohne bedeutende Niederschläge. Temperatur über Null, überall wolkenlos.

Wetterausicht für Deutschland. Im Südwestland noch leichte Niederschläge, in Norddeutschland Temperatur über Null, überall wolkenlos.

Kurszettel der Berliner Börse vom Donnerstag, den 20. November 1924.

Die mit einem * versehenen Papiere werden in Goldpreisen notiert. Die Kurse anderer Werte werden in der Morgenausgabe veröffentlicht.

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Fortlaufend	Einheits-Kurse	Aktionen	70,00	70,87	66,25
100 Reichsmark	168,80	100 Reichsmark	168,80	169,20	168,20
100 Dollar	73,67	100 Dollar	73,67	74,03	73,57
100 Pfund	112,47	100 Pfund	112,47	113,22	112,42
100 Schweizerfr.	61,84	100 Schweizerfr.	61,84	62,11	61,75
1000 Finnland	10,335	1000 Finnland	10,335	10,255	10,54
1000 Estland	80,81	1000 Estland	80,81	81,21	80,70
1000 Ungarn	1,60	1000 Ungarn	1,60	1,51	1,57
1000 Tschechoslow.	5,903	1000 Tschechoslow.	5,903	5,855	5,84
1000 Japan	12,52	1000 Japan	12,52	12,55	12,49
1000 Spanien	16,91	1000 Spanien	16,91	17,19	16,85
1000 Portugal	4,19	1000 Portugal	4,19	4,21	4,19
1000 Griechenland	20,28	1000 Griechenland	20,28	20,19	20,19
1000 Belgien	19,50	1000 Belgien	19,50	19,425	19,425
1000 Italien	10,14	1000 Italien	10,14	10,15	10,23
1000 Dänemark	3,09	1000 Dänemark	3,09	3,07	3,07
1000 Norwegen	6,075	1000 Norwegen	6,075	6,105	6,075
1000 Schweden	1,195	1000 Schweden	1,195	1,195	1,195
1000 Finnland	0,48	1000 Finnland	0,48	0,49	0,48
1000 Estland	0,48	1000 Estland	0,48	0,49	0,48
1000 Portugal	7,705	1000 Portugal	7,705	7,744	7,699
1000 Griechenland	2,32	1000 Griechenland	2,32	2,34	

Unnotierte Werte

Unnotierte Werte	Restliche Kurse
100 Reichsmark	168,80
100 Dollar	73,67
100 Pfund	112,47
100 Schweizerfr.	61,84
1000 Finnland	10,335
1000 Estland	80,81
1000 Ungarn	1,60
1000 Tschechoslow.	5,903
1000 Japan	12,52
1000 Spanien	16,91
1000 Portugal	4,19
1000 Griechenland	20,28
1000 Belgien	19,50
1000 Italien	10,14
1000 Dänemark	3,09
1000 Norwegen	6,075
1000 Schweden	1,195
1000 Finnland	0,48
1000 Estland	0,48
1000 Portugal	7,705
1000 Griechenland	2,32

Restliche Kurse

Restliche Kurse	
100 Reichsmark	168,80
100 Dollar	73,67
100 Pfund	112,47
100 Schweizerfr.	61,84
1000 Finnland	10,335
1000 Estland	80,81
1000 Ungarn	1,60
1000 Tschechoslow.	5,903
1000 Japan	12,52
1000 Spanien	16,91
1000 Portugal	4,19
1000 Griechenland	20,28
1000 Belgien	19,50
1000 Italien	10,14
1000 Dänemark	3,09
1000 Norwegen	6,075
1000 Schweden	1,195
1000 Finnland	0,48
1000 Estland	0,48
1000 Portugal	7,705
1000 Griechenland	2,32

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Fortlaufend	Einheits-Kurse	Aktionen	70,00	70,87	66,25
100 Reichsmark	168,80	100 Reichsmark	168,80	169,20	168,20
100 Dollar	73,67	100 Dollar	73,67	74,03	73,57
100 Pfund	112,47	100 Pfund	112,47	113,22	112,42
100 Schweizerfr.	61,84	100 Schweizerfr.	61,84	62,11	61,75
1000 Finnland	10,335	1000 Finnland	10,335	10,255	10,54
1000 Estland	80,81	1000 Estland	80,81	81,21	80,70
1000 Ungarn	1,60	1000 Ungarn	1,60	1,51	1,57
1000 Tschechoslow.	5,903	1000 Tschechoslow.	5,903	5,855	5,84
1000 Japan	12,52	1000 Japan	12,52	12,55	12,49
1000 Spanien	16,91	1000 Spanien	16,91	17,19	16,85
1000 Portugal	4,19	1000 Portugal	4,19	4,21	4,19
1000 Griechenland	20,28	1000 Griechenland	20,28	20,19	20,19
1000 Belgien	19,50	1000 Belgien	19,50	19,425	19,425
1000 Italien	10,14	1000 Italien	10,14	10,15	10,23
1000 Dänemark	3,09	1000 Dänemark	3,09	3,07	3,07
1000 Norwegen	6,075	1000 Norwegen	6,075	6,105	6,075
1000 Schweden	1,195	1000 Schweden	1,195	1,195	1,195
1000 Finnland	0,48	1000 Finnland	0,48	0,49	0,48
1000 Estland	0,48	1000 Estland	0,48	0,49	0,48
1000 Portugal	7,705	1000 Portugal	7,705	7,744	7,699
1000 Griechenland	2,32	1000 Griechenland	2,32	2,34	

Unnotierte Werte

Unnotierte Werte	Restliche Kurse
100 Reichsmark	168,80
100 Dollar	73,67
100 Pfund	112,47
100 Schweizerfr.	61,84
1000 Finnland	10,335
1000 Estland	80,81
1000 Ungarn	1,60
1000 Tschechoslow.	5,903
1000 Japan	12,52
1000 Spanien	16,91
1000 Portugal	4,19
1000 Griechenland	20,28
1000 Belgien	19,50
1000 Italien	10,14
1000 Dänemark	3,09
1000 Norwegen	6,075
1000 Schweden	1,195
1000 Finnland	0,48
1000 Estland	0,48
1000 Portugal	7,705
1000 Griechenland	2,32

Restliche Kurse

Restliche Kurse	
100 Reichsmark	168,80
100 Dollar	73,67
100 Pfund	112,47
100 Schweizerfr.	61,84
1000 Finnland	10,335
1000 Estland	80,81
1000 Ungarn	1,60
1000 Tschechoslow.	5,903
1000 Japan	12,52
1000 Spanien	16,91
1000 Portugal	4,19
1000 Griechenland	20,28
1000 Belgien	19,50
1000 Italien	10,14
1000 Dänemark	3,09
1000 Norwegen	6,075
1000 Schweden	1,195
1000 Finnland	0,48
1000 Estland	0,48
1000 Portugal	7,705
1000 Griechenland	2,32